Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **55 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Walter Frei: Das Entstehen mehrstimmiger Musik und die Einheit des Glaubens. Verlag Friedrich Reinhardt, Basel.

In feinsinniger Betrachtung und wohldurchdachter Untersuchung geht der Verfasser den ersten Zeugnissen mehrstimmiger Musik nach. Aus dem Wissen, dass nach mittelalterlicher Lehre die Musik Ursprung und Ziel in Gott hat, begreift er das Mehrstimmige nicht als Aufsplitterung des Einstimmigen, sondern als Entfaltung des Einklangs im singenden Lobpreis Gottes. Damit ist auch allem unnützen Gerede über mehrstimmiges Singen und Glaubensspaltung der Boden entzogen. Man liest die Schrift mit Gewinn und fragt sich etwa, ob die kämpferischen Bemerkungen über die Theologie auch wirklich dazu gehören. *Bl.*

Kirche im Osten. Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde, ... hrsg. von *Robert Stupperich*, Band VII (1964), Göttingen (1964). Vandenhoeck und Ruprecht. 192 S. – DM 16.80.

Auch der neue Band (vgl. IKZ 1964, S. 127) bringt wichtige Beiträge, unter denen Nikolaj Afanas'evs Aufsatz hervorsticht: *Das Konzil in der russisch-orthodoxen Theologie* (S. 33–52). Mit grosser Klarheit geht der Vf. hier auf die Frage der Verbindlichkeit von Konzilsbeschlüssen innerhalb der orthodoxen Kirche und das Problem einer 'Rezeption' dieser Beschlüsse durch das Kirchenvolk ein. Dabei spielt die Frage einer Zusammensetzung des Konzils: ob nur aus Bischöfen bestehend oder auch durch Priester und Laien (und ob mit oder ohne Stimmrecht) beschickt, eine wesentliche Rolle. Es handelt sich für den Vf. dabei vor allem um Zusammensetzung und Beschlüsse des russischen Konzils in Moskau 1917/18. Mit dessen *Vorbereitung* durch einen Ausschuss im Jahre 1906 beschäftigt sich Igor Smolitsch S. 55 bis 93. – Peter F. Barton behandelt (S. 107–143) die schillernde und zwielichtige Persönlichkeit *Ignaz Aurelius Fesslers* (1756–1839), der «vom ungarischen Kapuziner zum Bischof der Wolgadeutschen» wurde. – Mehr allgemein orientierender Natur als eigentliche Forschungen sind die Beiträge von Heinz Skrobucha: *Zur Darstellung russischer Heiliger in der Ikonenmalerei* (S. 9–32) und von Josef Leixner (orth. Erzpriester in Prag): *Kyrills und Methods Wirksamkeit unter den Slawen* (S. 94–106). – Die *Chronik* (S. 144–184) aus der Feder von sechs Mitarbeitern umreisst das Geschehen in den orthodoxen Landeskirchen (unter Auslassung des Vorderen Orients) mit Beigabe einer grösseren Anzahl dokumentarischer Texte, die dem Ganzen besonderen Wert verleihen. Ein *Literaturbericht* von R. Stupperich (S. 185–192) würdigt und kritisiert eine Reihe neuerer Darstellungen der Orthodoxie in konfessionskundlichen Arbeiten. *Bertold Spuler*